

*10 Ich bin aber hocheifrig in dem Herrn, dass ihr wieder eifrig geworden seid, für mich zu sorgen; ihr wart zwar immer darauf bedacht, aber die Zeit hat's nicht zugelassen. 11 Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. 12 Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden; 13 ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.*  
Philipper 4,10-13

Liebe Schwestern und Brüder,

vielleicht erinnert sich der eine oder andere an Lotta von Astrid Lindgren. Sie mag so fünf Jahre alt sein und während die drei Geschwister Jonas, Mia und Lotta sich fürs Skifahren richten, pfeift sie so ihre ersten zaghaften Töne. Sie hat es gerade erst gelernt und kommt zu der großen Erkenntnis: „Kaum zu glauben wie toll ich pfeifen kann. Ist doch komisch mit mir, ich kann richtig viel. Ich kann alles, wenn ich so darüber nachdenke.“ Was denn alles?“ fragt die größere Schwester Mia? „Gib nicht so an!“ sagt der große Bruder Jonas. „Wenn du alles kannst, kannst du etwa auch Slalomfahren?“ „Hab ich ja gar nicht gesagt!“ meint Lotta. „Doch“, sagt Jonas, „denn du hast gesagt, du kannst alles!“ „Ja, alles, außer Slalomfahren!“ Während sich die Geschwister zum Übungshang aufmachen, bleibt Lotta zurück und redet mit sich selbst: „Ich bring mir Slalomfahren selbst bei. Erst fahre ich in die eine Richtung, dann in die andere Richtung und dabei muss man mit dem Po wackeln. Also mit dem Po wackeln, das kann ich schon!“ Die Geschichte geht dann so weiter, dass Lotta wirklich unglaublich viel kann! Sie hilft der Mutter daheim, besucht die im Bett liegende kranke Tante Berg, hilft ihr im Haushalt, spült, putzt und macht ihr zu Essen. Alles so gut wie ein 5jähriges Mädchen es nur können kann. Es geht auch einiges beinahe schief, aber am Ende klappt irgendwie doch alles. Sie besorgt dann sogar der völlig verzweifelten Familie in hoffnungsloser Lage kurz vor dem Fest noch einen Weihnachtsbaum, was dem Vater nicht gelungen war. Die Geschichte ist nett anzusehen, ist im Internet kostenlos zugänglich. Selbst Lottas Bruder Jonas muss schließlich zugeben: „Lotta, du kannst wirklich fast alles!“ Am Ende des Weihnachtsabends meditiert auch Lotta pfeifend nochmals vor sich hin. „Ja, ich kann wirklich fast alles, alles bis auf Slalomfahren. Aber das lern ich noch!“

„Ich vermag alles, durch den, der mich mächtig macht: Christus.“ Das ist nun nicht Lotta, sondern Paulus, der versucht der Gemeinde zu beschreiben, dass wir als Christen in den Wechselfällen des Lebens nicht untergehen, sondern in jeder Lage mit Jesus als Herrn unterwegs sein können. Paulus meint damit nicht, dass wir wirklich alles können, weil wir Christen sind. Natürlich befähigt das Vertrauen zu Jesus uns nicht zum Slalomfahren, nicht dazu ein Flugzeug zu lenken oder einen Tisch zu schreinern. Das muss man lernen. Auch die Bibel kann man nicht plötzlich auswendig. Aber er meint, dass wir zu allem, was wichtig ist, in der Lage sind, weil wir einen Herrn haben, der das, was wir nicht unter den Füßen haben, unter den Füßen hat. Schönstes Bild dafür ist immer wieder aufs Neue der Seewandel Jesu. Während Jesus auf dem geht, was den Jüngern Mühe macht, haben sie Angst und Sorge wie alles gehen soll. Doch Petrus erkennt, dass er mit Blick auf Jesus auch unter den Füßen haben kann, was ihn bedroht. Es ist der Blick auf Jesus den auferstandenen Herrn, der uns fähig macht auch 2021 sowohl im Mangel als auch im Überfluss nicht den Blick auf Jesus und seine Worte zu verlieren.

Ich mußte auch an Mutter Theresa denken, die in einem ihrer Bücher etwas frei zitiert in etwa so schreibt: „Lobt man dich, so freue dich, aber nimm es dir nicht zu arg zu Herzen, sondern schaue auf deinen Herrn, dem du alles verdankst! Kritisiert man dich. So höre es ruhig an, lerne daraus, aber nimm es nicht zu arg zu Herzen, sondern schaue auf deinen Herrn, der dich angenommen hat und bejaht. Ihm lebst Du!“ Schaue einfach auf ihn.

„Ich vermag alles“, sagt Paulus, „weil ich einem angehöre, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist.“ Und ich brauche nur diesen Blick als Christ, diesen Blick auf Jesus, um zu sehen, dass da einer ist, der mich die ganze Zeit mit liebenden Augen anschaut und der mitten in meiner Geschichte mit mir unterwegs ist. Ob ich 2021 hoch oder niedrig, ob ich eher satt oder hungrig sein werde, Überfluss oder Mangel haben werde, ich darf glauben, dass unser Herr Jesus, mein Herr Jesus mit mir ist und mich zurüstet und ausrüstet. Ich weiß nicht wie es gehen wird. Manche Überraschung Gottes kann auf mich warten. Denke ich an das vergangene „Coronajahr“ zurück, dann war da mancher Mangel, manche Mühsal, manche Sorge, ja auch Not. Und doch, es war zugleich auch eine Zeit, wo Gott manche Dinge werden ließ, mit denen wir nicht gerechnet haben. Vielleicht will Paulus die Philipper und uns nur daran erinnern, dass nicht alles nach unseren Plänen und Vorstellungen gehen muss, wenn wir als Jünger Jesu unterwegs sind.

Bei ihm geht es in Philipper 4 vom Rahmen her um die Frage, wie er die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Philippi in Griechenland an und für ihn, Paulus einordnen soll! Zum einen ist er wirklich froh über ihre Gaben und Spenden. So geht es uns als Gemeindeleitung ja auch, wir sind froh an ihren Spenden. Andererseits geht es ihm nicht um das Geld, sondern darum, dass ihr Glaube gute Frucht bringt. Eine davon ist die Freudigkeit zu geben. Da schließe ich mich Paulus an und sage : Ich bin hocheifrig über Eure Gaben und habe mir selbst vorgenommen 2021 noch etwas gebefreudiger zu werden, mich von den großzügigen Gebern in unserer Gemeinde anstecken zu lassen.

Aber wichtiger ist die Erkenntnis, dass über meinem, über Ihrem Leben die Überschrift steht: Du gehörst zu Jesus Christus, er wird dich 2021 nicht fallen lassen. Mit ihm geht es mal hoch und mal runter. Es ist ein wenig wie Achterbahnfahren. Ich weiß, das mag nicht jeder. Aber ob hoch ob runter ,ob rasend schnell oder eher langsam gemächlich, fast stehenbleibend, immer ist die Achterbahn in der Spur und wird sie gehalten und kommt am Ende an. Immer bleibst du gehalten, selbst da, wo du zwischendurch vielleicht mal lieber die Augen zumachst. ER will, dass aus Deinem Leben mit ihm gute Frucht wächst. Achtung man beachte: ER lässt wachsen! Es gilt einfach nur bei ihm zu bleiben.

So vermögen wir alles durch den der uns mächtig macht , Christus. Da unterscheiden wir uns von Lotta, die alles scheinbar allein kann. Aber wer bei ihr genau hinschaut, der hört auch den Satz im Film: „Du bist einfach ein Glückskind Lotta“ Du und ich, wir sind, da wir zu Jesus gehören dürfen, einfach Glückskinder! Ja, ich kann schon richtig viel als Jünger Jesu, weil ich zu ihm gehören darf ,aber es bleibt noch was übrig. Oder wie Lotta sagt: „Ja, ich kann wirklich viel, außer Slalomfahren, das aber lerne ich noch.“ Da setzen sie vielleicht besser ein, was zu ihnen passt und ergänzen mit Lotta: „Aber das lerne ich noch, Herr Jesus, vielleicht schon dieses Jahr“ Amen.